

Podiumsbrücke in Bocholt an vier Kranhaken



Einsatz in Bocholt: Im deutsch-niederländischen Grenzgebiet kommt es zu einer deutsch-niederländischen Co-Produktion.

Bild: Stadtmarketing Bocholt

Ein Vierfachhub über der Bocholter Aa wurde in einer niederländisch-deutschen Co-Produktion durchgeführt. Die Krandienstleister Schares aus Bocholt und Wagenborg aus den Niederlanden leisteten mit dem Einhub der Brücke einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung.

Bilder: Stadtmarketing Bocholt

Wo früher am Fluss „Aa“ Textilfabriken in Bocholt (NRW) standen, entsteht in den kommenden 5 – 7 Jahren ein neues Stadtquartier. Für Bocholt eine wichtige Entwicklung in den Bereichen Wohnen, Kultur, Bildung, Städtebau, Innenstadt und Wirtschaft. Und dieser Stadtentwicklungsprozess wurde am 19. Oktober 2018 eindrucksvoll eingeläutet, denn in diesem neuen Stadtquartier mit dem Kunstnamen „KuBAaI“ (Kulturquartier Bocholter Aa und Industriestraße) wurde mit dem Einheben einer sogenannten Podiumsbrücke die Verbindung zwischen den beiden Teilen des LWL-Textilmuseums „Weberei“ und „Spinnerei“ geschaffen und eben auch zwischen den zukünftig dort entstehenden Wohnvierteln. Für den Autoverkehr ist die Brücke nicht gedacht, wohl aber für Passanten, Fahr-

radfahrer und vor allem auch für Kulturveranstaltungen.

Mit dem Einheben der Brücke mit einem Gesamtgewicht von 210 t wurde von der Stadt Bocholt die niederländische

Ganz langsam wurde die 210 t schwere Stahlkonstruktion über die Bocholter Aa gehoben, wobei die vier Kranbediener sicher und genau vom Wagenborg-Einsatzleiter geführt wurden.

Firma Wagenborg Nedlift beauftragt, welche die Ausführung in Kooperation mit dem heimischen Kranunternehmen Autokrane Schares am 19. Oktober nach intensiven Vorplanungen in Angriff nahm.

Fünf Kilometer von der Grenze entfernt also eine niederländisch-deutsche Co-Produktion.

Die Stahlkonstruktion für die Brücke wurde in den Wochen zuvor von einer sächsischen Spezialfirma am Nordufer der Aa zusammengebaut und auf provisorische Fundamente gesetzt.

Parallel wurden die eigentlichen Fundamente an der Süd- und Nordseite des Flusses gefertigt.

Für das Einheben der Podiumsbrücke hatten die Ingenieure von Wagenborg sich im Vorfeld für einen Vierfachhub entschieden, unter der Maßgabe, dass die zusammengebaute Brücke mit drei SPMT-Achslinien

nach und nach nah ans Ufer der Aa beziehungsweise auch darüber hinaus über den Fluss geschoben wird, bevor der eigentliche Vierfachhub in die für die Brücke vorgesehenen Widerlager erfolgt.

Für diesen schwierigen, weil genau abzustimmenden Hub traf sich ein „Line-Up“ von eben vier Großkränen in Bocholt: Wagenborg schickte einen Terex AC 500-2 mit 25 m-Gittermastspitze und in 600-Tonner-Ballastierung, einen weiteren AC 500-2 sowie einen Tadano Faun ATF 400G-6; Schares beorderte quasi aus der Nachbarschaft seinen nagelneuen Liebherr LTM 1500- 8.1 an die Brückenbaustelle. Diverse Hilfskrane waren zudem an den Vorbereitungen tags zuvor beteiligt: ein LTM 1100-4.2 von Greving sowie ein Demag AC 160-5 und ein Terex AC 40 von Schares.

Die beiden AC 500-2 von Wagenborg übernahmen vom Südufer der Aa aus die Podiumsbrücke von den sich vorschiebenden SPMT-Achsmodulen bis die Brücke zu dreiviertel in den Kranseilen über dem Fluss hing. Erst dann konnte der LTM 1500-8.1 von Schares „vorrücken“ und aufballastiert werden.

Zusammen mit dem ATF 400G-6 übernahm der neue Schares-Kran dann auf der Nordseite des Flusses ebenfalls die 47 m lange und 13 m breite Brücke, so dass diese nach sieben Stunden Aufbau- und Vorbereitungszeit an vier Haken hing: 64 t Last für den einen AC 500-2, 62 t für den zweiten AC 500-2 mit Gittermastspitze, 50 t Last für den LTM 1500-8.1 und 34 t für den ATF 400G-6.

Ganz langsam wurde die 210 t schwere Stahlkonstruktion über die Bocholter Aa gehoben, wobei die vier Kranbediener sicher

und genau vom Wagenborg-Einsatzleiter geführt wurden. Ohne große Probleme wurde die Podiumsbrücke zentimetergenau in die vorgesehenen Widerlager gesetzt und verankert, so dass ein Haken nach dem anderen ausgehängt werden konnte.

Das Zusammenspiel der vier Großkrane funktionierte dabei reibungslos, das gute Wetter und die totale Windstille erleichterten den Vierfachhub, der von hunderten Besuchern am Ufer des Flusses verfolgt wurde. „Für mich ein Highlight im Jahreskalender,“ so Ludger Dieckhues, Geschäftsführer vom Bocholter Stadtmarketing. „Aus beruflicher Sicht, weil die Brückenehebung eine zukunftsgerichtete Entwicklung für Bocholt einläutet; aus privater Sicht, weil ich als Kran-Fan diese Mega-Baustelle mit gleich vier Großkranen einfach genossen habe.“

KM



Die Podiumsbrücke an vier Haken.

Bild: Stadtmarketing Bocholt



Am Nordufer nahmen der LTM 1500-8.1 von Schares und der ATF 400G-6 von Wagenborg die Brücke an die Haken ...



... und am Südufer waren es die zwei AC 500-2 von Wagenborg.

Bilder: Stadtmarketing Bocholt